

ebd. Ab Oktober 1873 stud. W. in Paris bei Joseph Serret und Charles Hermite die Theorie der ellipt. Funktionen, wobei er gem. mit Letzterem auch publ. 1874 kehrte er nach Prag zurück, wo er als Ass. Küppers am dt. polytechn. Inst. 1875 zum Priv.Doz. für Mathematik ernannt wurde; 1876 ao. Prof. ebd., 1881 o. Prof. der Mathematik an der tschech. TH. 1876 habil. er sich auch für neuere Geometrie an der Univ. Prag, wo er bereits nach dem Abgang seines Bruders unterrichtet hatte. Rufe an die Univ. Agram 1874, Innsbruck 1878, Czernowitz 1881 und Wien 1890 lehnte er ab. 1891 suppl. er zusätzl. als Prof. der synthet. Geometrie an der tschech. Univ. Prag. An der tschech. TH war W. 1882–83, 1886–87 und 1898–99 Leiter der Abt. für Techn. Chemie, 1881–82 und 1888–89 Leiter der Abt. für Bautechnik sowie 1896–97 Leiter der Baug.abt.; 1884/85 und 1890/91 Rektor. Der Berufung als o. Prof. an die tschech. Univ. Prag 1903 konnte er nicht mehr Folge leisten. Gem. mit Emil W. verf. er das erste bedeutende Werk über Geometrie auf Tschech., „Základové vyšší geometrie“ (3 Tle., in: Živa. Sbornik vědecký Mus. království Českého 8, 1871, 11, 1874, 12, 1878). Weiters erschienen „Projektivna geometrie: základných útvarů prvního řádu“ (in: Sbornik Jednoty českých matematiků 1, 1898, 2. Aufl. 1911) und „Počet diferenciální“ (ebd. 5, 1902) sowie Darstellungen seiner Forschungen (u. a. „O theorii forem bilineárných“, in: Spisův počtých jubilejní cenou Královské české společnosti nauk v Praze 2, 1889; „O theorii ploch“, ebd. 6, 1891). Zu seinen Lebzeiten galt Emil W. als der bekanntere Wiss., nachhaltiger erwiesen sich jedoch W.s Forschungen, denn seine Arbeiten werden auch heute noch rezipiert und zitiert. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit Geometrie und linearer Algebra sowie mit Analysis. W. entdeckte die nach ihm benannte W. canonical form einer quadrat. Matrix (auch W. form, W. characteristic, W. matrix und W.s theory of characteristic numbers). W. war einer der ersten Mathematiker, die dazu beitrugen, die Matrizentheorie mit jener der bilinearen und quadrat. Formen in Verbindung zu bringen. Ab 1882 red. er die Z. „Časopis pro pěstování matematiky a fysiky“. W. war ab 1876 ao., ab 1892 o. Mitgl. der Kgl. böhm. Ges. der Wiss., ab 1890 ao. Mitgl., ab 1891 o. Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst in Prag sowie ab 1890 k. M. der südslav. Akad. der Wiss. und Künste in Agram.

Weitere W.: s. Poggendorff 3–4; Wurzbach; Petr.

L.: Poggendorff 3–4 (m. W.), 6; Wurzbach (m. W., s. u. Emil W.); K. Petr. in: Almanach České akad. Císaře Františka Josefa ... 14, 1904, S. 143ff. (m. B. u. W.); A. N. Feldzamen, in: Bulletin of the American Mathematical Society 65, 1959, S. 79ff.; J. Folta – L. Nový, in: Sto let České vysoké školy technické v Praze (1869–1969), 1969, S. 253ff.; E. W. 1852–1903, ed. J. Bečvář, 1995 (m. B.); L. Čechová, in: Mathematics throughout the ages, ed. E. Fuchs, 2001, S. 296ff.; J. Bečvář, in: Místo národních jazyků ve výchově, školství a vědě v habsburské monarchii 1867–1918 ..., ed. H. Binder u. a., 2003, S. 497ff., 743f.; M. Bečvářová, Česká matematická komunita v letech 1848 až 1918, 2008, s. Reg.; M. Bečvářová u. a., in: Sudhoffs Archiv 92, 2008, S. 102, 104f.; M. Bečvářová, České kořeny bulharské matematiky, 2009, s. Reg.; J. Bečvář, in: The Bulletin of the International Linear Algebra Society 44, 2010, S. 20f.; K. C. O'Meara u. a., Advanced Topics in Linear Algebra. Weaving Matrix Problems through the W. Form, 2011.

(M. Pedsitschek)

**Weyr Emil**, Mathematiker und Geometer. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 1. 9. 1848; gest. Wien, 25. 1. 1894 (begraben: Praha); röm.-kath. – Sohn des Realschullehrers für Mathematik und Physik Franz W. (1820–1889) und der Marie Rumpf (1825–1889), ab 1850 verheiratete W., Bruder u. a. von →Eduard W., Friedrich W. (1853–1908), Chemiker und Zuckerfabrikdir. in Hullein, Anna W. (1854–1884), der Frau von →August Seydler, und Helena W. (1867–1955), Schwägerin von →Alfred Grünfeld, Vater u. a. von Franz W. (geb. Wien, 25. 4. 1879; gest. Brno, Tschechoslowakei/CZ, 29. 6. 1951), Richter und Prof. an der Univ. Brünn, Präs. des statist. Staatsamts und Mitarb. an der tschechoslowak. Verfassung von 1920; ab 1877 verheiratet mit Marie W., geb. Waniek Edle v. Domyslow (geb. Brünn, Mähren / Brno, CZ, 18. 8. 1860; gest. Pýšely, Tschechoslowakei/CZ, 5. 7. 1934). – W. besuchte 1859–65 die dt. Oberrealschule in Prag und erwarb sich auch Lateinkenntnisse. 1865–68 stud. er am polytechn. Inst. in Prag Mathematik, wo er bes. die Vorlesungen zur neueren Geometrie von Wilhelm Fiedler hörte. 1868–70 war W. Ass. der Höheren Mathematik bei Heinrich Durège (ab 1869 am dt. polytechn. Inst.), unter dem seine beiden einzigen Abhh. mit mathemat.-physikal. Inhalt entstanden. Danach wandte er sich immer mehr der neueren und darstellenden Geometrie zu; 1869 Dr. phil. an der Univ. Leipzig. 1869–70 diente er als Einjährig-Freiwilliger, war daneben aber weiter als Ass. tätig. Bereits 1870 habil. er sich, von →Ernst Mach ermutigt, für neuere Geometrie. Im selben Jahr vertiefte W. seine Kenntnisse über projektive und synthet. Geometrie am Polytechnikum in Mailand bei Luigi Cre-